



Bund gegen Anpassung

www.bund-gegen-anpassung.com

01.07.2012

1985 erfunden – in Deutschland bis heute unterschlagen: der AIDS-Hometest

Es gibt den privaten, unbeaufsichtigten AIDS-Schnelltest zu kaufen.

Keine Peinlichkeit, kein Ämtergequatsche. Keine Erniedrigung, kein Schnüffeln. Hat man ihn gekauft, ist er da, wenn man ihn braucht (spontan ist Sexualität am schönsten, nicht nur zur Karnevalszeit). **Wesentlich sicherer als Kondome.** Ergebnis in wenigen Minuten. Idiotensichere Handhabung (für Blinde ungeeignet). Am besten rechtzeitig kaufen, damit er da ist, wenn er benötigt wird. (Wir verteilten bereits 2001 ein Massenflugblatt zum Thema.)

Dies ist ein Mustertest (Bild).

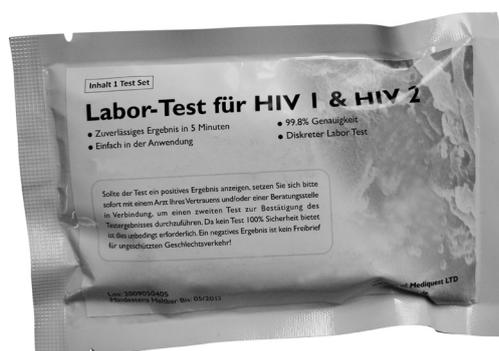
Auf den Internetseiten

www.test4.com

www.testzuhause.com

konnte man den Test bis vor 1 Monat
zuverlässig bestellen.

Wir können Schwierigkeiten
bei der Bestellung und der Lieferung
aufgrund der staatlichen Unterschlagung
des Hometests nicht ausschließen!



Wer gegenüber einem Test
sich zickig stellt und rumerpreßt,
der ist kein, der ist kein
Partner, sondern nur ein Schwein.



Allerdings ist er nur im Internet zu kaufen, denn die Tests sind in Deutschland verboten. Kein Arzt darf sie verschreiben, kein Apotheker verkaufen! Nur medizinisches Fachpersonal oder staatlich legitimierte Zwangsberatungsstellen wie die AIDS-Hilfen sollen sie verwenden dürfen, die Abgabe an Privatpersonen ist seit März 2010 verboten.

Um dem an dieser Stelle schafsmäßig einsetzenden Nachgeblöke über die mangelnde Sicherheit des Hometests Einhalt zu gebieten, sei hier noch einmal kurz gesagt: Bei den Schnelltests kann infolge der verzögerten Seroconversion, also Antikörperbildung, wie bei allen vorliegenden und sonst eingesetzten ELISA-Screeningtests (die immer HIV-Antikörper nachweisen) eine Nachweislücke von bis zu ca. 3 Monaten auftreten. Mal abgesehen davon, daß dieselben HIV-Schnelltests seit Jahren offiziell weltweit zur Testung der Bevölkerung zuverlässig eingesetzt werden (wie beispielsweise in Ghana), ist damit das Risiko einer Infektion durch einen unmittelbar vor dem sexuellen Kontakt durchgeführten Schnelltest (5 Minuten) außerordentlich herabgesetzt. Ohne Test dagegen erhält jede Sexualität den Charakter von »Russisch-Roulette«, eine unbelastete Spontaneität ist damit ausgeschlossen.

1985 (!) entwickelte Elliott Millenson in den USA einen Hometest, den er 1986 der FDA vorstellte. Dieser hätte so günstig produziert werden können, daß »die Regierung sogar jenen Personen Tests zur Verfügung hätte stellen können, die sich ihn nicht leisten können«*. Die FDA jedoch schmetterte seine Erfindung ab mit den Worten: »Wir

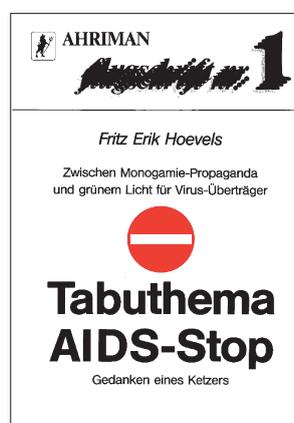
* Testimony of Elliott J. Millenson, FDA Blood Products Advisory Committee, March 10, 2006

werden wahrscheinlich niemals einen AIDS-Hometest zulassen.«* Und daran hat sich bis zum heutigen Tag nichts geändert. Im Jahre 1985 waren in Deutschland offiziell nicht mehr als 500 Infizierte zu verzeichnen; man erlaube sich die Phantasie, es hätte den Hometest gleich gegeben und die Steuergelder, welche – ohne uns zu fragen – für die zynische Kondom-Propaganda herausgeschmissen wurden, wären stattdessen von Anfang an in Automaten mit dem AIDS-Hometest investiert worden; würden wir die Seuche heute noch kennen? Oder kann sich heute noch jemand an SARS erinnern? Es hätten Millionen Opfer vermieden werden können – und dem Rest wäre die Todesangst genommen, sich zu infizieren. Welch ein Verbrechen!

Noch nie in der Menschheitsgeschichte wurde eine Seuche so gehätschelt, gepflegt und am Aussterben gehindert wie AIDS. Inzwischen liest man verheerende Zahlen, deren Herkunft bei weltweit fehlender Durchtestung allerdings mit Vorsicht zu betrachten sind, und tut vor allem so, als ob die Seuche einen unabwendbaren, schicksalhaften Verlauf genommen habe. Hat sie aber nicht! **Mit klassischer Seuchenhygiene und Durchtestung wären die Abermillionen Opfer VERMEIDBAR gewesen.** Statt dessen wurden von Anfang an gezielt Lügen, also wider besseres Wissen verbreitete Unwahrheiten, in die Welt gesetzt. Erinnern wir uns! Sofort nach Bekanntwerden von AIDS verfolgte das Gesundheitsministerium mit Süßmuth an der Spitze die Strategie, die Ansteckungsgefahr herunterzuspielen. Durch alle Zeitungen wurde damals gleichlautend die Mär von der selektiven Wirtswahl des HI-Virus ausgestreut: AIDS würde nur Homosexuelle, Fixer und Prostituierte treffen, als ob irgendein Scheinbewesen (lat. »Virus« heißt Gift) zwischen sexuellen oder sonstigen Gewohnheiten seiner Opfer unterscheiden und dann noch selektiv die nach herrschender Moral verwerflichen herausuchen und befallen könne. Entgegen den damals wohlbekanntem und zugänglichen Fakten wurde dem »Normalbürger« damit eine nicht existierende Sicherheit suggeriert und der einzig vernünftige Gedanke, nämlich an den normalen Einsatz des Seuchengesetzes plus Screening, torpediert. Die Meldepflicht war vom ersten Tag an des Teufels – angeblich würden dadurch Infizierte diskriminiert – ein Geschrei, das seinerzeit z.B. bei Syphilis nie zu hören war; inzwischen ist die Meldepflicht für alle Geschlechtskrankheiten abgeschafft worden. Wer den konsequenten Einsatz seuchenhygienischer Maßnahmen, wie wir schon 1985, forderte, bekam das hier doppelt absurde »Faschisten-Etikett« angeheftet, im übrigen die erste Situation, in der dieser Totschlagsauslöser für die Idiotenhirne unter den Untertanen erstmals in konsequent unsinniger Verwendung installiert wurde. (Hitler war kein Feind der Geschlechtskrankheiten, und staatlicher Großeinsatz für die Volksgesundheit war für faschistische Staaten stets untypisch, typisch jedoch für die diesen feindlichen »Wohlfahrtsstaaten« und, relativ zu ihren materiellen Möglichkeiten, die ihnen noch feindlicheren sozialistischen Staaten.)

Wissen lohnt sich eben. Geschichtswissen, Faktenwissen, Adressenwissen. Und Leser der Ketzerbriefe werden überhaupt klüger. Lesen lohnt sich – Abonnieren macht klug und stört die Gleichschaltung. Deswegen untenstehend noch einige Leseempfehlungen:

Alles zu bestellen bei: www.ahriman.com



Diese Flugschrift
erschien bereits 1986!
ISBN 978-3-922774-03-7



ISSN 0930-0503



ISSN 978-3-89484-232-1

www.bund-gegen-anpassung.com

V.i.S.d.P.: Bund gegen Anpassung, C. Müller, Postfach 254, D-79002 Freiburg
Spendenkonto: Postgiroamt Karlsruhe, BLZ 660 100 75, Konto 186 435-758, (Bunte Liste; bitte ohne weitere Zusätze)